



Antrag

der Abgeordneten **Klaus Holetschek, Kerstin Schreyer-Stäblein, Jürgen Baumgärtner, Markus Blume, Dr. Ute Eiling-Hütig, Dr. Thomas Goppel, Hermann Imhof, Sandro Kirchner, Helmut Radlmeier, Bernhard Seidenath, Steffen Vogel CSU**

Studie zur sozioökonomischen Bedeutung der medizinischen Rehabilitation in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die sozioökonomische Bedeutung der medizinischen Rehabilitation in Bayern systematisch zu untersuchen. Dabei gilt es, im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel Strategien und Handlungspläne für eine systematische Entwicklung der medizinischen Rehabilitation in Bayern abzuleiten. Besonderes Augenmerk sollte dabei auf mögliche Kooperationen sowie auf die Vermarktung gelegt werden.

Insbesondere sollte das Thema Internationalisierung eine Rolle spielen und geprüft werden, inwieweit – gerade auch für den Markt der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) – neue Wertschöpfungsprozesse zu erzielen sind. Anzustreben wäre hierbei unter Umständen eine generelle Kooperation.

Begründung:

Ein erheblicher Teil der Wertschöpfung in den Bereichen Gesundheit und Tourismus in Bayern, speziell in Heilbädern und Kurorten, entfällt auf die Rehabilitation. Die Reha-Anbieter leisten wesentliche Abgaben und Beiträge im Rahmen der Kur- und Fremdenverkehrsabgabe. Sie stellen wesentliche harte und weiche Standortfaktoren für die ländlichen Räume Bayerns dar und stehen für viele Tausend Arbeitsplätze: direkt in den Kliniken selbst, aber auch indirekt über die dem medizinischen und gesundheitstouristischen Bereich vorgelagerten Wertschöpfungsstufen.

- Die tatsächliche Bedeutung der Reha in Bayern ist nicht hinreichend bekannt. Die Erfassungssystematik der amtlichen Statistik weist die tatsächlichen Nachfragezahlen nicht aus. Darüber hinaus wäre eine Untersuchung der volkswirtschaftlichen und sozioökonomischen Effekte sowie der Nachfrage- bzw. Patientenstrukturen sehr wertvoll. Bislang werden die Potenziale schlüssiger Kooperationen mit den Rehabilitationseinrichtungen in Bayern allenfalls im Rahmen von Einzelinitiativen erfasst.
- Die Rehabilitationsstrukturen in Bayern sind latent gefährdet. Jede zweite Klinik schreibt nach wiederholten deutschlandweiten Studien rote Zahlen. In der Kliniklandschaft hat ein Bereinigungsprozess begonnen, der manchen Klinikstandort in Bayern gefährden kann.
- Funktionierende Zusammenarbeitsstrukturen und -mechanismen zwischen Rehabilitation und Gesundheitstourismus haben eine große Bedeutung, insbesondere für die Kurorte und Heilbäder in Bayern, sind jedoch noch stark ausbaufähig.
- Dabei sind die in Bayern bestehenden Rehabilitationsangebote ein Schatz, die andernorts ihresgleichen suchen. Somit sind sie auch Wettbewerbsvorteil für den Standort Bayern und müssen als solche eingesetzt und vermarktet werden, gerade auch gegenüber Patientinnen und Patienten aus dem Ausland, die solcher Reha-Angebote bedürfen.

Vor diesem Hintergrund sollte die sozioökonomische Bedeutung der Rehabilitation in Bayern systematisch untersucht werden. Ausgehend hiervon gilt es, Strategien und Handlungspläne für eine systematische Entwicklung der Kooperations- und Marketingperspektiven mit der Rehabilitation in Bayern abzuleiten.